Nr. 17. Samstag den 30. Jänner 1858.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis
für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., mit Zustellung monatlich 15 kr. — Durch die k. k. Post mit wöchentlicher Zusendung 25 kr., mit täglicher Zusendung 30 kr. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C. M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367. 2. Thor 1. Stock, in der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 2 kr., bei öfterer mit 1 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 15 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Die Redaktion des Tageblattes „Lemberger allgemeiner Anzeiger" ist gesonnen, alle Wochen am Dienstag dasselbe als stempelpflichtig erscheinen zu lassen, dem zu Folge können alle Gattungen Ankündigungen, als: Handelsanzeigen, Realitäten-Käufe und Verkäufe, Wohnungsanzeigen ꝛc. ꝛc. in allen Sprachen, deren Uebersetzungen und Stylisirung die Redaktion unentgeldlich besorgen wird, für die möglichst billige Einschaltungsgebühr nebst Entrichtung des Stempelbetrages, aufgenommen werden, worauf wir das verehrte Publikum in Lemberg und dessen Umgebung besonders aufmerksam machen. Die Redaktion.

Tages-Chronik.

Aus Paris. Der „Moniteur" meldet das Einlaufen von Glückwunsch-Adressen aus allen Theilen des Landes. Auch vom Könige der Belgier soll der Kaiser am 14. Jänner ein Beglückwünschungs-Schreiben erhalten haben. Wie dasselbe Blatt weiter berichtet, ist außer dem Polizeikommissär Hebert auch der Brigadier vom Garde-Lancier-Regiment, Prud'homme, der bei dem Attentate schwer verwundet wurde, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden; sechs schwer verwundete Garde-Lanciers haben die Militärmedaille erhalten. — Die „Gazette des Tribunaux" enthält einen Artikel über die Verhaftung und das erste Verhör der vier Italiener, woraus erhellt, daß dieselben zuerst Alles aufboten, um für Engländer zu gelten; sie reden das Englische fertig, wie sie denn auch alle vier mit englischen Päßen versehen waren. Im Verlaufe des Verhörs verrieth sich jedoch sogleich einer der Verhafteten durch seine italienische Aussprache, als er veranlaßt wurde, einige Worte französisch zu sprechen. Orsini hatte Anstalten getroffen, am 15. Jänner nach Italien abzureisen. Neben der einen Bombe, welche in der Nähe des Opernhauses gefunden wurde, lag ein Pistol. Der Waffenschmied, der dasselbe verfertigt und verkauft hatte, ist aufgefunden worden und hat den Käufer unter den verhafteten Italienern erkannt. Als Erkennungszeichen trugen die vier Verhafteten Shawltücher von demselben Stoff und von derselben Farbe. Die Explosion am Wagen des Kaisers erfolgte gerade in dem Augenblicke, wo der Kaiser der sich mit General Rouguet unterhielt, sich zu demselben vorneigte, um ihn besser zu verstehen, da das Lebehochrufen das Verstehen erschwerte. So wurde der General im Nacken verwundet, während ein anderer Bombensplitter durch den Hut des Kaisers schlug. — Dem „Droit" zufolge konzentrirt sich die Anklage auf die vier verhafteten Italiener, als die alleinigen Urheber dieses Attentates; auch gilt es für unzweifelhaft, daß sie in Paris wegen ihres Verbrechens

Niemanden ins Vertrauen gezogen hatten. Das Gerücht, als sei eine der Bomben aus dem Fenster eines Hauses geworfen worden, ist grundlos, da alle drei auf der Straße geworfen wurden und so eingerichtet waren, daß sie nur in der Nähe wirken. Die Italiener standen daher in der ersten oder zweiten Reihe der Zuschauer und warfen, während sie die Arme erheben und riefen: „Es lebe der Kaiser!" die Wurfgeschosse, entfernten sich alsdann rasch und verschwanden. Man versichert, daß in mehreren Speiselokalen in der Umgebung des Opernhauses kurz vor der Vorstellung viele fremde Gesichter sich eingefunden haben, die beim Losgehen der Granaten sich schnell nach allen Richtungen entfernten. Man soll in diesen Lokalen mehrere Waffen, Pistolen und Dolche aufgefunden haben. Die vier Hauptschuldigen haben Geständnisse gemacht. Pierri wollte anfangs glauben machen, daß er mit der bei ihm gefundenen Bombe blos wissenschaftliche Versuche machen wollte. Natürlich konnte er eine solche Fabel vor der Evidenz der Thatsachen nicht lange behaupten. Orsini dagegen hat gleich Anfangs die Sache unverhohlen eingestanden. Orsini und Pierri sind Beide im Kirchenstaate geboren; Gomez ist ein Neapolitaner und Rudio, genannt de Sylva, aus Belluno im Venetianischen. — Die Zahl der seit dem 14. in Paris verhafteten Personen betrug bis zum 19. Jänner Morgens 231. Man weiß nicht, ob dieselben bei der Verschwörung überhaupt betheiligt waren. Sie sollen jedoch gewußt haben, daß das Attentat stattfinden werde. Die gerichtliche Untersuchung wird mit großem Eifer betrieben. Der Kaiser will, daß dieselbe so schnell wie nur irgend möglich beendet wird. Am 18. Jänner Abends fanden besonders viele Verhaftungen Statt.

Ueberhaupt herrscht eine große Aufregung in Paris. Die Polizei hat Vorsichtsmaßregeln ergriffen, ohne daß man erfahren konnte, welche Gründe zu dieser Vorsicht Veranlassung gaben.

Vermischtes.

— (Zu gut gemacht!) Unlängst bemerkt ein Polizeisergeant auf einem der Pariser Boulevards einen kleinen Mann mit lebhaften Augen, der das Bein ein wenig nachzog, wie die Kostgänger von Brest oder Toulon zu thun pflegen. Der Kerl ist sicher im Bannbruch, dachte der Polizist, wir wollen mal sehen. „Woher, guter Freund? Wohin? Haben Sie Papiere? Wer sind Sie?" — Wie Sie sehen, gehe ich auf dem Asphalt spazieren. Papiere? Papiere brauch ich nicht. — „Schon gut, schon gut, so pfeifen alle Vögel Sie gehen mit mir zum Kommissär und das lustig!" — Wie zum . . . — „Ja, sage ich." — Wies beliebt, ich habe Zeit, ich esse erst um vier Uhr. — Man begibt sich zu dem Magistrat und der Agent stellt den verdächtigen Mann vor, indem er sagt: Herr Kommissär, ich bitte diesen Menschen zu verhören; ich begegnete ihm eben, er hat keine Papiere und sieht mir ganz aus, wie ein freigelassener Galeerensträfling im Bannbruche." — Ein Galeerensträfling, schrie der Unbekannte, wahrhaftig, ich sehe einem Galeerensträfling ähnlich? O wie glücklich! Das ist einer der schönsten Augenblicke meines Lebens. Ein Galeerensträfling! o sagen Sie nochmals, daß ich wie ein solcher Kerl aussehe! — „Was soll das heißen? Reden Sie." — Mit Vergnügen, Herr Kommissär. Ich bin Paulin Menier, vom Gaité-Theater. Ich spiele den Galeerensklaven im „Narren aus Liebe" und dachte gerade an meine Rolle, als der Herr mich einlud, mit ihm zu gehen. Der Beifall des Publikums ist mir weniger schmeichelhaft, als der Irrthum des Herrn Sergeanten. Ich bin freilich ein Galeerensträfling, aber nur zum Spaß, und werde wohl erst nach der hundertsten Vorstellung frei werden.

— Für Bühnenkünstler! Eine reine Stimme erlangt man, wenn man an den Tagen, an welchen man singen oder anhaltend sprechen will, 6 Tropfen des sogenannten Meerzwiebelessigs in ein Glas lauwarmes Wasser schüttet und sich damit Morgens und Abends gurgelt. — Der Meerzwiebelessig wird aus 20 Loth starken, rothen Weinessigs, 2 Loth trockner Meerzwiebelschalen und 1 Loth Alkohol bereitet, indem man diese Bestandtheile 14 Tage lang in einer Flasche zusammen stehen läßt und sodann filtrirt.

Dienstag den 2. Februar 1858,
im k. k. privil. gräflich Skarbek'schen Redoutensaale:

Maskirte Redoute.

Um 12 Uhr Mitternachts:

Großer Masken-Einzug

unter dem Titel:

Ohne Tanz kein Leben,

oder

Lebende Bilder aus der Gegenwart in einer Ballnacht zu Lemberg.

Herr **Carl Treumann**, der Zwerg-Admiral **Tom Pouce, Rosa Sandor, Miss Pastrana**, die Zwerge **Jean Piccolo, Jean Petit & Kisz Joszi, Miss Lydia Thompson, Ira Aldridge, Klischnig**, und Sennora **Pepita de Oliva**, werden in dem großen

Masken-Einzuge

wie folgt, dargestellt:

„Der Tritschtratsch", Tratschmiedl, Tabakkrämer.
„Eulenspiegel", Natzi.
„Daumlange Hansel", Hansel.
Die spanische Tänzerin Sennora Pepita de Oliva.
„Der Leiden eines Choristen", ein Chorist.
„Der Troubadour", Azucena, eine Zigeunerin.
„Die Teufelsmühle", Käsperle, Schildknappe.
Die Kunstreiterin Fräulein Käthchen Renz.
„Der irrsinnige Bauer", Stadelhauser.
Rosa Sandor, der berüchtigte Räuberhäuptling.
Der Zwerg-Admiral Tom Pouce.
„Narziss". Narziß Rameau.
„Der amerikanische Affe", Domi.
„Lumpacivagabundus", Schneider.
Die spanische Kunstreiterin Miss Ella.
„Ein glücklicher Dilettant", Tinterl, Naturdichter.
„Die Stumme von Portici", Fischer Masaniello.
„Einer möcht, der Andere nicht!", Lenzl, Hausknecht.
„Der Wiener Poldl vorm Burgtheater," Poldl, ein fescher Wiener.
Eine seltene Naturerscheinung: Miss Pastrana.
„Robert der Teufel" (Parodie), Titi, ein junger Fabriksarbeiter.
Vier lebende Damenbilder aus der Mythologie.
Der große afrik. Mime Ira Aldridge, als Othello.
„Gervinus, der Narr vom Untersberg," Gervinus.
Miss Lydia Thompson, als Matrose.
„Die Jüdin", der Goldschmied Eleazar.
„Die Bürger in Wien", Staberl, Parapluimacher.
„Der Barbier von Sevilla," Basilio, Singmeister.
„Der Fechter von Ravenna", Thumelikus.
„Ohne Tanz kein Leben", Lisette, Stubenmädchen, und Johann, Bedienter.
„Wilhelm Tell", Tell.
„Linda von Chamounix", Pierotto.
„Der Liebestrank", Dulkamara.
„Die Zauberflöte", Papageno.
„Der Verschwender", ein altes Weib.
„Die Musketiere der Königin", Olivier.
Der Riese Murphy.

Zum Beschluß viele andere Masken.

Der Eintrittspreis in den Saal für eine Person ist 1 fl. C. M.,
wovon 3 kr. CM. dem hiesigen Theaterorchester-Pensionsfonde entfallen.

Retour-Billets werden nicht verabfolgt.

☞ Ballbilleten sind von 3 bis 5 Uhr Nachmittags in der Theaterkanzlei sowie Abends an der Ballkasse zu haben, und nur auf den Ballabend gültig, auf welchen sie gelöst wurden.

Eintritt ohne Billet ist durchaus Niemand gestattet.

Anfang des Balles um 10 Uhr. Ende um 5 Uhr früh.

— Der heutige Theaterzettel kündigt an, daß im k. k. privil. gräflich Skarbek'schen deutschen Theater, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl, als dritte Vorstellung im zweiten Winter-Abonnement gegeben wird:

Lucrezia Borgia.

Große Oper in 3 Akten. — Musik von Donizetti.

Personen:

Don Afonso, Herzog von Ferrara	Hr. Kunz.
Donna Lucrezia Borgia	Fr. Schreiber-Kirchberger.
Gennaro	Hr. Barach.
Maffio Orsini	Frl. Sicora.
Beppo Liverotto	Hr. Nerepka.
Don Gazetta	Hr. Waitz.
Ascanio Petrucci	Hr. Pfink.
Oloferno Vitelloze	Hr. Koppensteiner.
Gubetta	Hr. Barth.
Rustighello	Hr Englisch.
Die Prinzessin Negroni	Frl. Niemetz.

Die Handlung ereignet sich theils in Venedig, theils in Ferrara zu Anfang des 16ten Jahrhunderts.

Preise der Plätze wie gewöhnlich bei Opern.

Mittwoch den 3. Februar, im Graf Skarbek'schen Redouten-Saale:

Großer

MASKEN-NOBEL-BALL.

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen und öffentliche Bälle im k. k. privil. Graf Skarbek'schen Redoutensaale stattfinden.
Monat Jänner 1858: 30., 31. — Oeffentliche Bälle: Februar: 2., 3., 10., 14. (Masken- und Kinderball), 16.

Lemberger Cours vom 26. Jänner 1858.

Holländer Dukaten	4— 43	4— 46
Kaiserliche dtto.	4— 47	4— 50
Ruff. halber Imperial	8— 16	8— 20
dtto. Silberrubel 1 Stück	1— 36	1— 37
Preuß. Courant-Thaler	1— 32½	1— 34
Poln. Courant pr. 5 fl.	1— 10	1— 11
Galiz. Pfandbriefe o. Coup.	79— 12	79— 40
„ Grundentlst.-Oblig.	78— 5	78— 45
Nationalanleihe	83— 30	84— 15

Schnellpressendruck von E. Winiarz.